

## D2 Antisemitismus den Kampf ansagen - Solidarität mit Israel!

Antragsteller\*in: Finn Pridat

### Antragstext

1 Als GRÜNE JUGEND Schleswig-Holstein stehen wir konsequent gegen jeden  
2 Antisemitismus. Wir erkennen, dass Antisemitismus ein Phänomen ist, das nicht  
3 nur Element der extremen Rechten ist, sondern ein gesamtgesellschaftliches  
4 Problem ist und sich durch die ganze politische Landschaft zieht. Unser Anspruch  
5 ist, wissenschaftliche Erkenntnisse zur Grundlage unseres Handelns zu machen.  
6 Deshalb nutzen wir als Grundlage unserer Analyse die IHRA-Definition und wenden  
7 diese konsequent an – sowohl innerhalb unserer Organisation als auch in der  
8 Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

9 In der Vergangenheit hat sich der internationale Ableger von FridaysForFuture  
10 (FridaysForFuture International) wiederholt antisemitisch geäußert und Israel  
11 das Existenzrecht abgesprochen. Wir verurteilen diese Position auf Schärfste und  
12 distanzieren uns entschieden vom FridaysForFuture International. Auch wenn  
13 einzelne Ortsgruppen von FridaysForFuture in Deutschland diese antisemitischen  
14 Positionen teilen, begrüßen wir die wiederholten Distanzierungen von  
15 FridaysForFuture Germany und unterstützen sie in ihrem Vorgehen, Antisemitismus  
16 innerhalb ihrer Organisation aufzuarbeiten.

17 Als GRÜNE JUGEND Schleswig-Holstein nehmen wir mit, dass wir auch innerhalb  
18 unserer Organisation Sensibilität für Antisemitismus schaffen müssen und  
19 solidarisch an der Seite von Israel stehen. Für unsere Bildungsarbeit bedeutet  
20 es, dass wir niedrigschwellige Angebote schaffen möchten und andere  
21 Organisationen, insbesondere potentielle Bündnispartner\*innen, aktiv dazu  
22 einladen, an diesen Bildungsangeboten teilzunehmen.

23 Zukünftig möchten wir uns auch dafür einsetzen, jüdisches Leben – sofern gewollt  
24 - sichtbar zu machen, Bündnisse im Kampf gegen Antisemitismus zu bilden und  
25 unsere Organisation – auch strukturell – so aufzustellen, dass sie ein  
26 sichererer Ort für Jüdinnen\*Juden ist.